

Der konziliare Prozess | Überzeugung VII

Grundinfos zum konziliaren Prozess:

Der „konziliare Prozess“ bezeichnet den gemeinsamen Lernweg der christlichen Kirchen zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Erstmals sprach man auf der sechsten Volksversammlung des ÖRK in Vancouver über die Notwendigkeit dieser Bewegung. Die zehn Grundüberzeugungen sind aber erst bei der ökumenischen Weltversammlung 1990 in Seoul entstanden.

Die anderen Grundüberzeugungen:

Die Grundüberzeugungen sind miteinander verknüpft und auch voneinander abhängig. Bewahrung der Schöpfung ist z. B. abhängig vom Frieden, weil Krieg Teile der Erde zerstören würde.

Die Liebe zur Schöpfung:

Die Grundlage der siebten Überzeugung ist, dass Gott, der Schöpfer des Kosmos, die Schöpfung liebt. Den Menschen, die ein Bild seiner selbst sind, wurde die Verantwortung für die Schöpfung übertragen und sie sollen in Harmonie mit ihr leben und für sie sorgen. Manche Menschen nutzen Bibelverse wie „macht euch die Erde untertan“ oder „herrscht über sie“ als Ausrede, die Ressourcen der Erde für Schlechtes zu missbrauchen oder zu verschwenden.

Jährlich werden 11.000 km² im Amazonasregenwald abgeholzt, um die Fläche für Ackerbau zu nutzen, obwohl der Boden nicht dafür geeignet ist. Es geht nur um Profit (kapitalistisches Denken) und der Lebensraum für über 60.000 Tier- und Pflanzenarten, der verloren geht, wird nicht bedacht. Das widerspricht Gottes Vorstellung eines harmonischen Zusammenlebens. Mit der Grundüberzeugung VII sprechen sich die Christen dafür aus, für die Erde besser zu sorgen, indem sie diese Probleme bekämpfen.

Unsere Gedanken zum Thema:

Die Grundüberzeugungen sind zwar sehr sinnvoll, man muss sich aber auch bemühen, die Sachen in die Tat umzusetzen. Die Zerstörung des Planeten ist eines der größten Probleme der Menschheit und es ist umso wichtiger, dass sich die Christen darauf geeinigt haben, dagegen vorzugehen.



MISEREOR
IHR HILFSWERK

Was bis heute erreicht wurde:

Seit 1990 wurden viele Schritte in die richtige Richtung gemacht. Es gibt viele Organisationen kirchlicher und nicht kirchlicher Art (diese sind nicht unmittelbar vor oder nach 1990 entstanden), die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Dennoch ist man noch weit davon entfernt, die Zerstörung der Erde gestoppt zu haben.

